

Zürich, 28. April 2009

*VöV ZH lehnt Volksinitiative „Halbstündliche S-Bahn für Alle“ ab*

## **Teures Flickwerk, falsche Prioritäten, falsches Signal**

**Die kantonale Zürcher Volksinitiative „Halbstündliche S-Bahn für Alle“ setzt falsche Prioritäten, führt zu unsinnigen Fehlinvestitionen und sendet ein fatales Signal aus. Der Verein zur Förderung des öffentlichen Verkehrs im Kanton Zürich VöV ZH lehnt die am kommenden 17. Mai zur Abstimmung gelangende Initiative daher ab. Der unbestritten sinnvolle Halbstundentakt auf dem ganzen Zürcher S-Bahn-Netz wird auch ohne Initiative realisiert, zwar etwas langsamer, dafür Nachfrage gerecht und ohne unnötige Kosten.**

Ein sympathisches Anliegen und ein sympathischer Titel machen noch keine gute Initiative. Das berechnete Anliegen der Initiative „Halbstündliche S-Bahn für Alle“, ein Halbstundentakt auf dem ganzen S-Bahnnetz, wird mit dem vom Kantonsrat beschlossenen indirekten Gegenvorschlag erreicht. Im Unterschied zur Forderung der Initiative dauert es zwar etwas länger. Dafür erfolgt die Einführung der Nachfrage folgend und ohne später nicht mehr benötigte und damit sinnlose Fehlinvestitionen in zweistelliger Millionenhöhe. Bis 2018 sind gemäss Strategie der Zürcher Regierung und des Zürcher Verkehrsverbundes im Kanton Zürich 98 Prozent aller Stationen halbstündlich erschlossen. Dazu gehören auch die Linien im Stammertal und im Tösstal, die im Zentrum der Forderungen der Volksinitiative stehen.

### **Agglomerationsräume entwickeln statt mit Subito-Halbstundentakt Zersiedelung fördern**

Die Volksinitiative setzt raum- und verkehrspolitisch sowie finanziell falsche Zeichen. Richtiger und dringlicher als ein Subito-Halbstundentakt im ganzen Kanton ist der verstärkte Ausbau des öffentlichen Verkehrs in den Agglomerationsräumen der Städte Zürich und Winterthur. Damit können der weiteren Zersiedelung und dem Verkehrschaos auf der Strasse entgegengewirkt und die peripheren Stadträume aufgewertet werden. Die akuten Engpässe im Zürcher S-Bahnnetz liegen im Raum Zürich Hauptbahnhof und auf der Linie Zürich-Winterthur. Nach Fertigstellung der Zürcher Durchmesserlinie und der vorgesehenen Ausbauten zwischen Zürich und Winterthur sind die Voraussetzungen erfüllt, um zusammen mit den Investitionen der 4. Teilergänzung zur S-Bahn auch im Tösstal und nach Stammheim einen wirklichen Halbstundentakt mit guten Anschlüssen realisieren zu können.

### **Kein falsches Signal nach Bern senden**

Gelder für den öffentlichen Verkehr werden nicht zuletzt in Bern verteilt. Wenn es sich der Kanton Zürich leisten kann, finanzielle Mittel in fast leere Züge zu investieren, wäre dies ein fragwürdiges Zeichen nach Bern und könnte sich bei den dringend benötigten Bundesgeldern für wirklich notwendige Projekte als Stolperstein erweisen.

Für Auskünfte steht zur Verfügung:

Gerhard Fischer, Präsident VöV ZH, Tel. 044 939 17 85